

Schlesische privilegirte Zeitung.

No 153. Mittwochs den 30. December 1818.

Bekanntmachung.

Da das die öffentliche Sicherheit gefährdende schnelle Fahren und Reiten innerhalb der Stadt und den Vorstädten, wiederum sehr überhand nimmt, so wird die unterm 24sten August 1816 dagegen ergangene Verordnung nachstehendermaaßen in Erinnerung gebracht:

Niemand darf innerhalb der Stadt und Vorstädten, auch nicht auf denen von Menschen zahlreich besuchten Wegen in den nahen Umgebungen schneller als in kurzem Trabe reiten oder fahren.

Auf Brücken in engen Straßen und Gassen beim Einbiegen in andere Straßen, auch überall wo die Passage durch einen großen Zusammenfluß von Menschen verengt wird, ist das Fahren und Reiten nur im Schritte erlaubt.

Das Fahren und Reiten auf den innern Promenaden um die Stadt ist gänzlich verboten.

Reiter und Fahrende müssen einander stets zur rechten Hand ausweichen, und den Fußgängern, welche ihnen in den Weg kommen, insbesondere aber alten und gebrechlichen Leuten, Kindern und Betrunkenen zurufen, auch bei verzögerter Entfernung so lange halten, bis letztere erfolgt ist.

Niemalen dürfen Pferde frei gehen; diejenigen aber, welche Pferde an der Hand führen, müssen solche jederzeit kurz halten, und wenn ein Pferd hinten aus zu schlagen gewohnt ist, die Vorbeigehenden bei Zeiten dagegen verwarnigen.

Die auf öffentlichen Plätzen, Straßen oder sonst im Freien angespannten oder angeschirrten Pferde dürfen nie ohne Aufsicht gelassen werden.

Das Vorreiten und Einfahren der Pferde innerhalb der Stadt und auf den vorstädtischen Straßen darf durchaus nicht Statt finden.

Zur Nachtzeit dürfen keine Wagen, unter welchem Vorwande es sey, auf der Straße und öffentlichen Plätze stehen bleiben; wo es aber am Tage des Verkehrs willen nothwendig ist, müssen die Wagen auf den halben Rennstein gefahren, und jedesmal die diesfälligen Anweisungen der Polizei-Offizianten genau und unverzüglich befolgt werden.

Kleine Kinder dürfen nicht ohne Aufsicht auf der Straße gelassen, noch weniger darf ihnen gestattet werden auf den Fahrstraßen herum zu laufen, oder sich darauf zu lagern.

Die Uebertretung dieser Vorschriften wird in jedem einzelnen Falle nach Maaßgabe der Umstände mit 5 Rthlr. Geld-, oder, im Falle der Uebertreter solche zu entrichten unvermögend ist, mit verhältnißmäßiger Gefängniß-Strafe geahndet werden.

Sämmtliche Wachen und Polizei-Offizianten sind zur sorgfältigsten Wachsamkeit auf alle Uebertreter, und zu deren Anhaltung angewiesen. Breslau den 26. December 1818.

Königl. Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.

v. Kessel. Streit.

Berlin, vom 26. December.

Bereits am 19ten d. begab sich der Ober-Jägermeister Graf v. Moltke Excellenz, in Begleitung des Kammerherrn Freiherrn v. Werther, nach dem 3 Meilen von Weimar und 30 Meilen von Berlin an der Grenze gelegenen Städtchen Eckardtsberge, um Ihro Majestät die Kaiserin Maria von Rußland daselbst im Namen Sr. Majestät des Königs zu complimentiren und über Potsdam nach hiesiger Residenz zu begleiten. *)

Vergangenen Mittwoch, den 23sten Mittags nach eilf Uhr, begaben sich, von Potsdam aus, des Königs Majestät, sämmtliche Prinzen des Königlichen Hofes, desgleichen Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen, letztere in einem mit 8 Pferden aus dem Königl. Marstall bespannten Staatswagen, zum feierlichen Empfange Ihro Majestät der Kaiserin nach dem eine Meile von Potsdam gelegenen Dorfe Mieckendorf, woselbst Ihro Kaiserl. Majestät um 2 Uhr anlangten, und nach der zärtlichsten Bewillkommung und augenblicklichem Verweilen, sich mit der Prinzessin Wilhelm von Preußen K. H. in den mit 8 Pferden bespannten Königl. Staatswagen setzten, und, unter Voraufreitung eines Königl. Stallmeisters, die Reise nach Potsdam fortsetzten, während des Königs Majestät und sämmtliche Prinzen, zum dortigen Empfang, Allerhöchstdenenselben unmittelbar vorauf dahin zurückgekehrt waren.

Außerhalb der langen Brücke, auf dem Wege nach Belitz rechts beim ersten Chausseehause, war eine Escadron Garde du Corps aufmarschirt, welche bei der Ankunft Ihro Kaiserl. Majestät die Honneurs machte und sich mit einem Zuge vor und drei Zügen hinter den Wagen setzte, in welchem Allerhöchstdieselben sich befanden, und Ihro Majestät in die Stadt begleiteten. Der Befehlshaber der, zum feierlichen Empfang der Monarchin ausgerückten Potsdamschen Garnison, General-Major von Knobelsdorf, empfing Allerhöchstdieselben am linken Flügel der Truppen und begleitete Ihro Majestät dann am rechten Kutschenschlage reitend.

Unter dem Jubel der, Allerhöchst Ihnen bis auf die Chaussee entgegengeströmten Volksmenge, langten Ihro Kaiserl. Majestät Nachmittags 3 Uhr vor der Marmortreppe des Königl. Schlosses zu Potsdam an, und wurden daselbst beim Aussteigen aus dem Wagen vom gesammten Hofstaat, den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses empfangen, und unter Voranftretung des männlichen Hofstaats, von Sr. Majestät dem Könige geführt, und gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, durch den Marmor-Saal, wo sämmtliche Behörden zum ehrfurchtsvollen Empfang versammelt waren, in Allerhöchstdero Appartement begleitet; daselbst stellten Se. Majestät der König Ihro Kaiserl. Majestät die zur Aufwartung bei Allerhöchstdero Person angestellten Damen und Herren, so wie Allerhöchstdero Hofstaat vor. Die Mittagstafel für die Königl. Familie und die Hofstaaten, fand im Bronce-Saal Statt; nach aufgehobener Tafel war Besichtigung der Zimmer König Friedrichs II., auf den Abend beehrten Ihro Majestät die Kaiserin das Schauspiel zu Potsdam mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart, und wurden beim Eintreten in die große Königl. Loge durch rauschende wiederholte Beifallsbezeigungen des zahlreich versammelten Publikums, unter Einstimmung des ganzen Orchesters, empfangen, welches Allerhöchstdieselben durch ein mehrmaliges Verbeugen gegen das Publikum huldreichst erwiederten. Nach Beendidung der Vorstellung zogen Sich Ihro Majestät in Ihre inneren Appartements zurück. Die Stadt war mit einbrechender Dunkelheit allgemein erleuchtet.

Vorgestern, Donnerstag den 24sten, Morgens 8 Uhr, war in den Appartements Ihro

*) Es ist das zweite mal, daß Ihre Kaiserl. Majestät die Städte Potsdam und Berlin mit Ihrer höchsten Gegenwart beglückt. Am 12ten July 1776 trafen Höchstdieselben, als Prinzessin Sophie Dorothee Auguste Luise, älteste Tochter des Herzogs von Würtemberg, Friedrich Eugen, mit Ihren Durchl. Eltern in Potsdam, am 18ten in Berlin ein, und am 21. July hielt der damalige Großfürst, nachheriger Kaiser von Rußland, Paul Petrowitsch, von St. Petersburg kommend, seinen Einzug in Berlin; worauf am 23. July die höchste Verlobung, am 5. August die Abreise des Großfürsten und Tags vorher die Abreise der Durchl. Prinzessin Braut durch einen Umweg über Rheinsberg nach St. Petersburg erfolgte.

Kaiserl. Majestät, wegen des an diesem Tage eingetretenen hohen Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, griechischer Gottesdienst, hierauf Besichtigung der eigends dazu geschmückten Garnison-Kirche, vor deren Thür Ihro Kaiserl. Majestät beim Aussteigen aus dem Wagen von der gesammten Geistlichkeit, den Bischof Eylert an der Spitze, ehrerbietigst empfangen und unter Trompeten- und Paukenschall in die Kirche geführt wurden. Der Gottesdienst daselbst wurde mit einem kurzen Gesange von der zahlreichen Gemeinde eröffnet, dann hielt der Bischof Eylert eine auf das Weihnachtsfest und auf den hohen Geburtstag des Kaisers von Rußland Majestät Bezug habende vortreffliche Rede, und ein Chorgesang und Halleluja machten den Schluß dieses religiösen Acts. Von da aus begaben sich Allerhöchstdieselben in einem sechsspännigen Königl. Wagen zum Brandenburger Thore hinaus durch den Garten von Sanssouci nach dem neuen Palais, dessen Inneres Ihro Majestät in hohen Augenschein zu nehmen, auch mit sichtbarem Wohlgefallen in den Zimmern zu verweilen geruhten, welche Allerhöchstdieselben im Jahre 1776 als Braut eine Zeitlang bewohnt hatten, und, nach eingenommenem Dejeuner im Palais von Sanssouci bald nach 10 Uhr, in Begleitung der Prinzessin Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, unter den Segenswünschen der Einwohner von Potsdam, Ihren Weg über Zehlendorf und Steglitz nach Charlottenburg fortsetzten. Hier trafen Allerhöchstdieselben, von des Königs Majestät empfangen, Mittags nach 12 Uhr ein; nach zweistündigem Verweilen und daselbst eingenommenem Dejeuner dinatoire erhoben sich die Allerhöchsten und hohen Herrschaften in einem acht- und mehreren sechsspännigen Königl. Gallawagen, in einem feierlichen Zuge nach der Residenz. In dem ersten mit acht reich aufgeschirrten Pferden aus dem Königl. Marstall bespannten großen Staats-Wagen befanden sich Ihro Majestät die Kaiserin Mutter, Ihro Kaiserl. Hoheit die Erb-Großherzogin von Sachsen-Weimar neben Sich, Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen und die Ober-Hofmeisterin Gräfin von Liewen Sich gegenüber habend; der Ober-Stallmeister v. Jagow Excellenz begleitete zu Pferde den Wagen und zwei Königliche Stallmeister in der Galla-Uniform ritten demselben unmittelbar vor. Von der in Charlottenburg bereit stehenden Escadron Garde du Corps setzten sich ein Zug vor und drei Züge hinter denselben und begleiteten ihn bis in die Residenz. In den übrigen, dem Wagen der Kaiserin Majestät folgenden sechsspännigen Königl. Gallawagen befanden sich theils das Kaiserl. Russische, theils das Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Gefolge, theils die als Aufwartung begleitenden Damen und Herren.

Die Garnison der hiesigen Residenz stand vom Königl. Schlosse aus auf der linken Seite der Linden in einer Reihe aufgestellt, so, daß die Cavallerie den rechten Flügel am Schlosse, die Artillerie aber den linken Flügel außerhalb des Brandenburger Thores bildete. Auf der Charlottenburger Chaussee, bis zu der, von dort nach Bellevue führenden Seiten-Allee, erwarteten Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Blücher und die beiden kommandirenden Generale, der Gouverneur der Stadt, der Commandant und die übrigen nicht in der Linie befindlichen Generale zu Pferde Ihro Kaiserl. Majestät; letztere führten Allerhöchstdieselben, vor dem Commando Garde du Corps reitend, in die Stadt, während des Königs Majestät, in Begleitung Sr. Hoheit des Erb-Großherzogs von Weimar, sich zu Pferde setzend, umgeben von den Königl. Prinzen, den feierlichen Zug von hier aus Allerhöchst Selbst eröffneten. Sobald der Kaiserliche Wagen an der Truppen-Linie angekommen war, nahmen die beiden kommandirenden Generale den Platz am rechten Kutschenschlage reitend ein, und sobald Ihro Majestät die Kaiserin die Artillerie passirt hatte, gab dieselbe eine Salve von 101 Kanonenschüssen. Die Glocken von allen Thürmen der Stadt wurden geläutet, und unter dem Hurrah-Ruf der die Honneurs machenden Truppen und des Volks, das Ihro Majestät zu wiederholten Malen herablassend zu grüßen geruhten, gelangte der Zug an das Königliche Schloß. Hier wurden Ihro Kaiserl. Majestät an der Wendeltreppe, beim Aussteigen aus dem Wagen, von den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und dem ganzen Königl. Hofstaate empfangen, und unter Vortretung der Cavaliers von Sr. Majestät

dem Könige durch den Schweitzer-Saal in die Zimmer Friedrichs I. geführt. In dem Rittersaal waren die am Hofe erscheinenden Damen, die Minister und die übrigen Hofstaaten, so wie in den daran stoßenden Zimmern, sämmtliche Dikasterien ꝛc. versammelt.

Nach einigem Verweilen führten Se. Majestät der König, Ihro Majestät die Kaiserin in Allerhöchstdero Appartements, wo Ihro Kaiserl. Majestät vom Fenster aus das Vorbeidefiliren der Truppen, geführt von Sr. Durchlaucht dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt, mit anzusehen geruhten, und späterhin Sich in den Spiegel Saal und die anstoßenden Säle begaben, wo Allerhöchst Ihnen die dort während der Zeit versammelten Personen, nämlich: die Damen, durch Ihro Königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen, die Staatsminister und Dikasterien aber durch Se. Majestät den König, einzeln vorgestellt zu werden die Ehre hatten. Um 6 Uhr war großes Diner im weißen Saale von 120 Couverts, wozu alle Excellenzen der Stadt, sowohl Herren als Damen, eingeladen worden waren; bei der Tafel saßen Ihro Majestät die Kaiserin zwischen des Königs Majestät und der Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheit, zur Linken Sr. Majestät des Königs saß die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar Kaiserl. Hoheit, den Kronprinzen von Preußen K. H. zu Ihrer Linken habend, auf der rechten Seite der Prinzessin Wilhelm K. H. der Großherzog von Mecklenburg Strelitz Königliche Hoh. ꝛc. ꝛc. Die gesammte Königliche Kapelle befand sich auf der im weißen Saale errichteten Tribüne, und führte während des Diners verschiedene Musikstücke sowohl in ganzen Harmonien als einzelnen Instrumental- und Vocal-Solo's, letztere von den vortrefflichen Stimmen unserer Milder-Hauptmann und Wranitzky-Seidler, aus. Nach der Suppe brachten Se. Majestät der König, indem Allerhöchst Sie Sich nebst allen Gästen von Ihren Sitzen erhoben, unter Einstimmung der ganzen Kapelle, die Gesundheiten Ihro Majestät der Kaiserin Frau Mutter und Sr. Majestät des Kaisers von Rußland aus, dessen an eben diesem Tage eingefallenes Geburtsfest die Freude des Tages ungemein erhöhte; jede dieser beiden, von der erlauchten Versammlung mit Enthusiasmus aufgenommenen, Gesundheiten ward mit Abfeuerung von 50 Geschwindschüssen aus den im Lustgarten aufgefahrnen Kanonen begleitet, und ein Chor von Vocal-Stimmen der Königlichen Kapelle stimmte nach der Melodie: God save the King, nachstehende eigends dazu gedichtete Strophen an, die ihre innige Rührung nicht verfehlten:

Heil! hohe Fürstin, Dir!
Heil! alle rufen wir
Maria, Dir!
Sieh' unsre Freude glühn,
Nimm unsern Jubel hin.
Huldigend nahten wir
Maria, Dir!

Heil, Alexander, Dir!
Heil! alle rufen wir
Heil! Kaiser, Dir!
Fern auch bist Du uns theur
Und zu des Tages Fei'r
Ehrfurchtsvoll singen wir:
Heil, Kaiser, Dir!

Mit einbrechender Dunkelheit war die ganze Stadt allgemein erleuchtet, wobei sich mehrere öffentliche Gebäude besonders auszeichneten. Nach aufgehobener Tafel, Abends nach 9 Uhr, statteten Ihro Kaiserliche Majestät bei der Prinzessin Ferdinand von Preußen Königl. Hoheit, und den andern Prinzessinnen des Königl. Hauses noch kurze Besuche ab, indem Allerhöchstdieselben Sich erst gegen 11 Uhr in Ihre Kammern zurückzogen.

Im Gefolge Ihro Majestät der Kaiserin befinden sich: die Oberhofmeisterin Gräfin Liewen, die Hofdamen Fürstin Turkestanoff und Gräfin Samoiloff, der Oberkammerherr Narischkin, der Hofmarschall Baron v. Albedyl, der Geh. Rath Willamoff, der Leibchirurgus Etatsrath v. Rühl, der Collegienrath Wassilieff, 3 Secretaire, 2 Feldjäger, mit den Offizianten und der Hofdienerschaft zusammen 50 Personen.

Zur Aufwartung bei Ihro Majestät der Kaiserin sind ernannt: Ihre Excellenzen der Oberjägermeister Graf v. Moltke, der Oberhofmeister Baron v. Schilden, der Oberschenk Graf v. Egloffstein, der Kammerherr Graf v. Lottum, der Kammerherr Graf v. Wer-

ther. Als Ober-Hofmeisterin, die Fürstin Blücher Durchlaucht; und außerdem die Fräulein v. Viereck und die Gräfin v. Schulenburg.

Gestern Vormittags nach 10 Uhr geruhten Ihro Majestät die Kaiserin Mutter, in Begleitung Ihro Kaiserlichen Hoheit der Erbgroßherzogin von Weimar, Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Preußen, Ihro Durchlaucht der Fürstin Blücher, des Oberkammerherrn Narischkin u. s. w., die Königl. Entbindungs-Anstalt der hiesigen Universität von den hiesigen Lehr- und Wohlthätigkeits-Anstalten zuerst mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beehren. Ihro Majestät wurden beim Eingange von Sr. Excellenz dem Minister der Unterrichts-, geistlichen und Medicinal-Angelegenheiten Herrn Freiherrn v. Altenstein Excellenz und dem Director der Anstalt, Herrn Geheimen Rath Dr. von Siebold, empfangen, und geruhten gnädigst zuerst den Hör-Saal der Anstalt, die geburtshülflichen Sammlungen des Herrn von Siebold, die Wohn- und Schlafzimmer der Schwangern in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen, verfügten sich sodann nach dem untern Stockwerk der Anstalt, nach den Wochen- und dem Gebärzimmer, und dem übrigen der Oekonomie bestimmten Lokal. Besonders verweilten Ihro Majestät längere Zeit in dem Gebärzimmer und bezeugten dem Herrn v. Siebold in den huldreichsten Ausdrücken über die große Reinlichkeit, über die zweckmäßige Anordnung sowohl des Ganzen, als auch besonders der Wochen- und ganz vorzüglich des Gebärzimmers, über die darin so sehr berücksichtigte Achtung des Anstandes, und der Schaamhaftigkeit der Gebärenden, den vollkommensten Beifall und die Allerhöchste Zufriedenheit.

Von da aus begaben sich gegen 11 Uhr Ihro Kaiserl. Majestät in Begleitung der Frau Erb-Großherzogin von Weimar Kaiserl. Hoheit und Gefolge in die Luisenstiftung, wo des Königs Majestät und die Prinzen und Prinzessinnen (Kinder Sr. Majestät), desgleichen die Prinzessin Wilhelm Königl. Hoheiten Sie empfingen. Se. Excell. der Minister Freiherr v. Altenstein, die hier anwesenden Mitglieder des Vereins für die Luisenstiftung, Se. Excell. der Finanzminister v. Klewiz, der Ober-Consistorial-Rath Nolte und Staatsrath Rosenstiel, nebst der Aufseherin, Fräulein Lehmann, führten Ihro Majestäten in das eine Lehrzimmer, wo die sechs Erzieherinnen mit ihren 24 Zöglingen und den sechs zum dienenden Stande anzuziehenden Wärterinnen, nebst dem Lehrerinnen- und Lehrerpersonale sich in einen Halbkreis gestellt hatten. Ihre Kaiserl. Majestät ließen Sich vom Herrn Minister von Klewiz den Zweck der Anstalt „Erzieherinnen auszubilden und junge Mädchen zum dienenden Stande zweckmäßig anzuziehn," mündlich vortragen, empfingen dann ein Exemplar des gedruckten Plans und der neulich abgelegten öffentlichen Rechenschaft von dem was bis jetzt geleistet worden, und nahmen an Allem sichtbar großen Antheil. Ihre Kaiserl. Majestät besahen hierauf mit sämmtlichen hohen Herrschaften die einzelnen Wohn- und Schlafzimmer jeder Erziehungs-Familie, und die darin vorgelegten gestrickten, genäheten, gehäkelten, gezeichneten und andere weiblichen Arbeiten, worüber Sie die Allerhöchste Zufriedenheit in mannigfachster Art auszudrücken, auch einige derselben als Andenken an diese Anstalt und an die Verfertigerinnen anzunehmen geruheten.

Nach der Rückkehr wurden Ihro Majestät von den sämmtlichen Mitgliedern durch einen mehrstimmigen, wohl ausgeführten Gesang erfreut, und bezeugten auch darüber Allerhöchsten Beifall, mit dem Wunsche, auch einen Choral so zu hören, welches sogleich ausgeführt wurde.

Gegen 1 Uhr verließen Ihro Majestät die Anstalt, unter wiederholten gnädigsten Aeußerungen gegen die Aufseherin und das gesammte Personale, begleitet von den heißesten Segenswünschen Aller.

Nach 1 Uhr war im Pfeiler-Saal auf dem Königl. Schlosse große Militair-Cour bei Ihro Majestät der Kaiserin; unmittelbar vor derselben statteten der hier angekommene Herzog von Cumberland Königl. Hoheit Ihro Majestät einen Bewillkommungsbesuch in Allerhöchstdero Kammern ab, und Mittags speisten Ihro Kaiserl. Majestät mit der Königl. Familie bei der Prinzessin Ferdinand von Preußen Königl. Hoheit; von da nach 5 Uhr zurückkehrend fuhren Allerhöchstdieselben über den Christmarkt nach dem Königl. Schlosse zurück; um 7 Uhr war daselbst im weißen Saal Polonoisen-Ball, und nach Beendigung dessel-

den Souper bei des Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) Königl. Hoheit.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen Professor Kohlrausch am Gymnasio zu Düsseldorf zum Konsistorial- und Schulrath im Konsistorio zu Münster zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Domprediger Drücke zu Paderborn zum katholischen Konsistorial- und Schulrath bei der Regierung zu Minden und zugleich zum Oberpfarrer am Dom daselbst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen außerordentlichen Professor M. Gerlach bei der Universität zu Halle zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben zu ernennen geruhet.

Am 22sten d. M. gab Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn des Königs) den Offizieren seines, Tages vorher aus Frankreich eingetroffenen, Regiments eine Mittagstafel. — Abends war für die Herren Offiziere des Regiments, so wie für mehrere der Unteroffiziere und Gemeine freier Eintritt im Theater.

Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Luise Radziwill, und Se. Durchlaucht der Königliche Statthalter, Fürst Radziwill, sind, nebst Familie, am 21sten d. M. Abends von Posen hier angekommen.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Herzog von Cumberland, Königliche Hoheiten, sind von Strelitz, der kommandirende General von der Infanterie Graf Kleist von Nollendorff Excell. von Merseburg, und der Königl. Dänische General-Lieutenant und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr v. Blome, von Copenhagen hier angekommen.

Leipzig, vom 22. December.

Heute Mittag um 12 Uhr traf Ihre Majestät die Kaiserin Maria von Rußland, die erlauchte Mutter Sr. Majestät des Kaisers Alexander, nebst Sr. königl. Hoheit dem Herrn Erbgroßherzoge von Weimar und Dero Frau Gemahlin kaiserl. Hoheit, an der Seite Ihrer königl. Majestäten, Allerhöchstwelche der erhabenen Monarchin bis Lindenau entgegen gefahren waren, unter feierlichem Empfange in hiesiger Stadt ein, stieg in der Wohnung Ihrer königl. Majestäten ab, wo Allerhöchstdieselbe das Frühstück einnahm und im Kreise der königl. Familie bis halb 3 Uhr verweilte, und setzte dann die Reise über Berlin fort.

Carlsruhe, vom 15. December.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland war durch den Tod des Großherzogs Karl, Ihres Bruders, dergestalt angegriffen worden, daß sie ziemlich ernstlich unpäßlich ward, jedoch befinden sich Ihre Majestät jetzt um vieles besser. Derselbe Fall war es mit Ihrer Majestät der Königin Friederike. Diese beiden Fürstinnen befinden sich hier mit der Frau Markgräfin, Ihrer Mutter. Ihre königl. Hoheit die verwittwete Großherzogin befindet sich zu Scheibenhard. Wie man sagt, beträgt ihr Wittwengehalt 125,000 Gulden jährlich. Der Großherzog Ludwig hat ihr freigestellt, das Schloß zu Freiburg oder das zu Mannheim zu ihrer Residenz zu wählen. Man glaubt, die Großherzogin werde Mannheim vorziehen, wo sie schon gelebt hat und sehr beliebt ist.

Wien, vom 24. December.

Von den verschiedenen, während der Abwesenheit unsers Monarchen durch Todesfälle erledigten, wichtigen Stellen ist noch keine besetzt; indessen glaubt man mit vieler Wahrscheinlichkeit, daß der Hofkriegsraths-Präsident, Feldmarschall Fürst Carl von Schwarzenberg, das durch den Tod des Feldmarschalls Grafen Joseph von Colloredo erledigte Kriegsministerium übernehmen, und ihm, in dem Präsidio des Hofkriegsraths der dermalige kommandirende General in Böhmen, Feldzeugmeister Graf Vincenz Kolowrath (welchem auch das reiche Großpriorat des Maltheser-Ordens nach dem Senio zufällt) nachfolgen werde. Der Erzherzog Maximilian von Este soll die Stelle eines General-Artillerie-Directors erhalten.

Die Reise II. MM. nach Italien hat der Kaiser bereits auf den 10. Februar festgesetzt. Sie werden sich zuerst nach Venedig verfügen, um dort einen Theil des Carnevals zuzubringen. II. MM. setzen dann Ihre Reise über Florenz nach Rom fort, um die Charwoche und die Osterfeiertage daselbst zu begehen, und werden sehr wahrscheinlich auch Neapel besuchen.

Es scheint (wiederholter Sage zufolge) ferner unter die voraus festgesetzten Bestimmungen zu gehören, daß II. MM., nach Höchstihrer Zurückkunft aus Italien, nach Prag gehen wer-

den, wo, nebst der Krönung der Kaiserin als Königin von Böhmen, die Hochzeits-Feierlichkeiten J. k. k. H. der Erzherzogin Caroline mit dem ältesten Sohne des königl. sächsischen Prinzen Maximilian, künftigen Nachfolgers auf den sächsischen Thron, Statt haben werden. Auch sagt man wiederholt, daß nachher Ihre Majestät die Kaiserin in Ungarn als Königin gekrönt werden soll.

Dresden, vom 19. December.

Se. königl. Majestät haben dem Stadt- und Universitätsbuchdrucker, Zäschmar, zu Breslau, für das übersendete Werk: Monumentum Pacis, die größere goldene Preismedaille übersenden lassen.

Vom Mayn, vom 16. December.

Ein Meisterwerk der Stickkunst darf man mit vollem Recht die überraschend schöne Darstellung einer der mächtigsten Ruinen des berühmten Heidelberger Schlosses nennen, welche die kunstreiche Nadel einer deutschen Landsmännin auf einen Raum von ungefähr 3 Schuh Höhe und 2 Schuh Breite hingezaubert hat. Eine Arbeit, wie diese, wo Talent, Geschmack und Fleiß einen seltenen Dreiklang bilden, verdient gesehen und bewundert zu werden. Nicht allein die verschiedensten Dinten und Schattirungen der Gründe, Bäume und Gebüsche, sondern vorzüglich das verwitterte Mauerwerk und der matte Abglanz eines Birkenstammes im Vordergrunde sind so täuschend, daß sie auch in einer geringen Entfernung von guten Oelgemälden, des van der Heyden z. B., kaum zu unterscheiden sind. Die Künstlerin ist Lehrerin der Stickkunst in Heidelberg und wird diese treffliche Arbeit vielleicht in den bedeutenderen Städten ausstellen lassen.

In der Gegend von Ulm herrscht solcher Wassermangel, daß man nicht nur zu 2 bis 3 Stunden entfernten Mühlen seine Zuflucht nehmen muß, sondern auch viel Quellbrunnen ganz erschöpft sieht. Auf der Alp herrscht schon wirklicher Mangel.

Paris, vom 12. December.

Der Marquis v. Lally-Tolendal hat Eintritt ins königliche Kabinet erhalten.

Die Fonds wollen sich leider noch gar nicht halten lassen. 5 pCt. Cons. am 9ten 67, 40; am 10ten 65, 70. Bank-Aktien am ersten Tage 1567½, am andern 1545.

Auch die Offiziere unserer Nationalgarde müssen für die Königin von England Trauer anlegen.

Ein Verein, der hier seit einem Jahre unter dem Namen: Gesellschaft der Freunde der Preßfreiheit, besteht, hat sich den Namen nicht selbst gegeben, sondern das Publikum fand ihn, so wie die Sache da war. Diese Gesellschaft ward als Abendzirkel (Soirées) von einigen Gliedern der Opposition der beiden Kammern gebildet; jetzt soll die ganze linke Seite der Deputirten zu ihr gehören. Nach und nach wurden alle Schriftsteller, die man zu den Liberalen zu zählen pflegt, in sie aufgenommen, und sie mag wohl an 150 Mitglieder zählen. Anfangs thaten die Leute, die dazu gehörten, fast geheim damit, und versammelten sich im Stillen, als habe man sich eines solchen Strebens mehr zu schämen, als zu rühmen. Jetzt spricht man laut davon, und die Versammlungen finden ohne Geheimniß Statt. Um gewissen gesetzlichen Verfügungen zu entgehen, die Vereinigungen von Menschen in einer gewissen Anzahl an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten untersagen, kömmt man abwechselnd bei den Mitgliedern zusammen, welche den geeigneten Platz dazu in ihrer Wohnung haben, und zwar gewöhnlich die Woche einmal. Ist die Gesellschaft vollzählig — die selten aus mehr als 40 bis 50 Personen besteht, — dann wird ein Präsident ernannt und die Sitzung eröffnet. Der Tag der nächsten Zusammenkunft wird immer in jeder Sitzung vorausbestimmt, dann vernimmt und discutirt man die Anträge, die jeder zu machen hat. Gewöhnlich beziehen sich diese auf verfolgte Schriftsteller und die Mittel, ihnen hülfreich beizustehen.

Herr de Pradt sagt in seiner Schrift: Die vier Concordate: „Rom weicht nie zurück; seine Unbeweglichkeit macht seine Festigkeit aus. Rom weicht nie zurück! Merkt Euch diese Worte; und wenn Ihr mit dem römischen Hofe zu unterhandeln habt, so schreibt an die Spitze Eurer Verträge: Rom weicht nie zurück.“ Pius VII. macht er indessen große Lobsprüche. Sind, sagt er, die Augen der Spiegel der Seele, so muß das Auge Pius des 7ten das himmlischste seyn, das einem Sterblichen verliehen wurde. Es war kein Herz so hart, dessen Panzer nicht durch den himmlischen Blick des Pabstes erweicht wurde ꝛc. Nur Bonaparte muß doch dagegen gewapnet gewesen seyn, denn

er gähnte während der ganzen Krönungs-Ceremonie.

Aus einem Lyoner Blatte entlehnt der Moniteur einen Aufsatz, worin es heißt: „Ueber Lyons Lage verbreitet man in Paris Besorgniß; Briefe aus Lyon verkündeten: das Volk sey in völligem Aufruhr; die Truppen-Aushebung auf eine schreckliche Weise vollzogen; die Büsten Napoleons und seines Sohnes wären im Triumph und mit Jubel durch die Straßen getragen rc.; auf dem Lande erschallen die Marseiller Hymne, das Ca ira und der Ruf: Mit den Aristocraten an die Laterne rc. Die Obrigkeiten litten alle diese Greuel, und betrachteten sie als Kleinigkeit, die nicht der Rede werth wäre." — Mit solchen Zügen wagten einige Bürger, und selbst der rechtliche und wahrheitliebende Conservateur (das von Chateaubriand herausgegebene ultra-royalistische Blatt) die Lyoner zu schildern. Man solle sich aber durch dergleichen Lügen und Verläumdungen nicht irre machen lassen. Freilich hätten sich beim Ausloosen der Krieger einzelne aufrührerische Stimmen hin und wieder hören lassen, aber nicht zur Schande der treuen Volksmasse, die dergleichen mit Verachtung behandelt, auch nicht der Obrigkeit, welche die Frevler gleich zu der gebürenden Strafe gezogen; dies Lob sey man den Einwohnern und der Obrigkeit schuldig. Wenn einige schlechte Royalisten, einige schlechte Bürger, oder selbst der Conservateur sich das Ansehen geben, es ihnen zu versagen, so würde doch der König und Frankreich und Europa es ihnen ertheilen.

London, vom 18. December.

Am 8ten dieses hat der Regent, begleitet von Sir H. Halford, seinem königlichen Vater einen Besuch abgestattet. Se. königl. Majestät erkannten jedoch Se. königl. Hoheit nicht.

Die Abreise des Herzogs von Wellington und des Lord Castlereagh, welcher letztere ebenfalls bei dem Könige von Frankreich gespeiset hat, ist zu Paris durch die neuen Finanz-Einrichtungen verzögert worden, derentwegen, wie es heißt, am 18ten dieses eine neue Convention von den Ministern von Frankreich und von den Bevollmächtigten der andern alliirten Mächte unterzeichnet worden. Die Bagage des Herzogs von Wellington, nebst einem prächtigen Tisch-Service und andern kostbaren Gegenständen, ist hier auf einem Schiffe von Antwerpen angekommen. In der gedachten Convention ist nichts von demjenigen verändert, was zu Aachen stipulirt worden; Frankreich erhält aber dadurch neue Termine und Erleichterungen, um die 6 Mill. 645,000 Franken-Renten zu bezahlen, wofür die Versicherungen deponirt werden mußten. Die Conferenzen, welche die hiesigen alliirten Minister am 13ten gehalten, dauerten bis um 1 Uhr des Morgens. Die Termine der Zahlungen Frankreichs, die auf 18 Monate bestimmt waren, sind bis auf 27 Monate verlängert worden. Durch die Maaßregeln des neuen Finanzministers, Hrn. Roy, glaubt man, daß die französischen Fonds bald wieder auf 70 Franken steigen werden. Nach Verlauf von 18 Monaten will die französische Regierung keine Bons der Amortissements-Casse, sondern königl. Bons geben, die 9 Monate nachher bezahlt werden und in den Händen der Commissairs der alliirten Mächte bleiben. Die ganze Zahlungszeit wird dadurch bis zum 1sten März 1821 verlängert. Die Herren Labouchère und Baring nahmen an der Unterhandlung keinen directen Theil; diese ward von den fremden Gesandten vollzogen, welche verschiedene Banquiers consultirten, namentlich die Herren Delessert, Lafitte, Hattinger und Perrier.

Eine unserer Zeitungen bemerkt, daß vor dem Begräbnisse der Königin nur die Spitzbuben Wohnungen ganz in der Nähe von Windsor gesucht hätten. Die Londoner Polizei, welche Nachricht erhielt, daß eine Anzahl der besten Taschendiebe sich nach Windsor begeben wollte, ließ sie durch ihre Abgeordnete verfolgen. Sie waren so gut signalisirt, daß sie, so wie sie aus dem Postwagen stiegen, sogleich ertappt und ins Gefängniß transportirt wurden. Diese braven Leute hatten noch am Tage vorher berechnet, daß ihnen der 2. December nach Abzug aller Unkosten 10,000 Pfd. Sterl. eintragen würde. Ein hiesiger Jude hatte sich verbindlich gemacht, der Gesellschaft 100 goldene Uhren zu einem sehr billigen Preise abzukaufen.

Die Subscription zur Errichtung eines Denkmals für die Prinzessin Charlotte beläuft sich schon auf 20,000 Guineen, obgleich Niemand mehr als Eine Guinee unterzeichnen durfte. Inzwischen ist man noch sehr uneins, worin eigentlich dieses Denkmal bestehen soll.

Nachtrag zu No. 153. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 30. December 1818.)

St. Petersburg, vom 28. Novbr.

Wiederholt ist die Rede gewesen von dem Quäker Wyler, der im diesjährigen Sommer nach St. Petersburg gekommen, um in den Umgegenden dieser Residenz die Moräste auszutrocknen. Jetzt wird in öffentlichen Blättern folgende Uebersicht dieser Sache vorgelegt: „Dem Quäker Wyler wurden auf Ochta 326 Deßätinen Land, das allermorastigste das noch nie bearbeitet gewesen, angewiesen. Zum anfänglichen Austrocknen wurden 70 Deßätinen genommen und die Arbeit begann den 23. July. Man umzog dies Stück Land mit einem 5. bis 10 Fuß tiefen Kanal, der eine Strecke von beinahe 5 Werst einnahm. In der Mitte sind 13 Querkanäle durchzogen, jeder 200 bis 300 Faden lang. Das Wasser aus allen Kanälen fließt anfänglich in den großen Kanal, und aus diesem in den Ochta-Fluß. Außer diesen sind noch zwei große Kanäle in dem nahe gelegenen Moraste gezogen, um das überflüssige Wasser aufzunehmen, damit dasselbe sich nicht auf das genommene Stück Land ergieße, welches jetzt vollkommen ausgetrocknet ist. Aus allen Kanälen fließt das Wasser sehr schnell in den Ochta-Fluß, und der schwankende Boden des Erdreichs ist schon überall merklich fest geworden. Wyler hat für jeden Kanal den Plan entworfen, mit Bestimmung, wie tief an jeder Stelle die Erde auszunehmen sey, wovon namentlich das Wasser nirgends stehen bleibt, sondern schnell nach der ihm gegebenen Richtung abfließt. Auch die Abtragung der Erdhaufen und der mosigen Rasen, die verbrannt werden und wornach die Erde mit dem englischen Pfluge aufgerissen wird, zieht die Aufmerksamkeit der Landwirthe und Ackerleute auf sich. Torf ist ebenfalls etwas gestochen. Längs dem Wege sind Schranken von Holz gemacht, um die zu bearbeitenden Felder zu schützen, und bei ihnen sind Bäume gepflanzt. Auf gleiche Art ist auch bereits ein Theil der Kanäle mit jungen Birken bepflanzt. Wyler hat in so kurzer Zeit einen unzugänglichen Morast in ein Ackerfeld verwandelt, auf welches im Frühjahr Gras- und Rübesaamen gesäet und Kartoffeln werden gepflanzt werden.“

Im Dorfe Solowja bei Grodno lebt der Landmann Bujanowsky, 114 Jahre alt, und noch so bei Kräften, daß er alle Landarbeit mit seinen Kindern theilt, und ihnen darin nicht nachsteht.

Vermischte Nachrichten.

Die Synode der Brüdergemeinde, welche im verflossenen Sommer in Herrnhut zusammen gekommen war, und aus mehr als 50 Deputirten aus allen Etablissements dieser über die Erde verbreiteten, wohlthätigen Gesellschaft bestand, dauerte fast vier Monate. Sie wird für manche Zweige dieses großen Vereins, der besonders in Rußland sich des Schutzes des Monarchen erfreuen darf, von dem nichts Menschenwürdiges unbeachtet bleibt, am Cap, wo eine zweite Brüderkolonie aufblüht, zu deren Begründung der thätige Pastor Latrobe (der auch in Herrnhut gegenwärtig war, nun aber wieder in London ist) viel beitrug, und in Nordamerika von segenreichen Folgen seyn.

Der Herzog von Angouleme war am 11ten December nach Paris zurückgekommen.

Der abgegangene französische Finanzminister, Graf von Corvetto, hat das große Band der Ehrenlegion erhalten.

Zu dem Gedächtnißfest Carls XII. war in Upsala die Tagszeit gewählt, zu welcher dieser rastlose Krieger (vermuthlich meuchelmörderisch) bei der Belagerung von Friedrichshall fiel, als er gegen 9 Uhr Abends beim Mondschein, den Schanzarbeitern zusah. Mit Fackeln und unter dem Marsch Carls XII. bei Narwa zogen die Studenten in die Domkirche, in welcher der Gottesdienst mit dem Psalm Gustav Adolphs „Verzage nicht du Häuflein klein“ begonnen wurde.

Der dänische Etatsrath Schmidt-Phiseldek hat ein Werk herausgegeben „Ueber den Begriff vom Gelde und Geldverkehr im Staate.“ In der Vorrede heißt es: „Von allen Mißgriffen, zu welchen die Staats-Verwaltungen sich haben verleiten lassen, ist keiner, der sich in seinen Folgen verderblicher gezeigt hätte, als der Versuch, dem Gelde Surrogate unterzuschieben, und was ursprünglich Zeichen einer vorhandenen Baarschaft oder Umsatzmittel der-

selben war, zur Wirklichkeit des Geldes gesetzlich erheben zu wollen."

Man meldet aus Schweden: Es verbreitet sich die Nachricht, daß die schwedisch-norwegischen Commissaire, in Vereinigung mit den dänischen, ihre Arbeiten rücksichtlich der Ausgleichung zwischen Norwegen und Dänemark beendigt haben, und daß wir dem zu Folge an die Krone Dänemark eine Summe von 8 Millionen norwegische Species zahlen sollen. Alle Forderungen, welche Norwegen an Dänemark wegen der Flotte und anderer Gegenstände, so wie derjenigen, welche Dänemark an Norwegen wegen der Reichsbank, der allgemeinen Staatsschuld u. s. w. gemacht, sind dadurch aufgehoben und gegenseitig liquidirt. Nur soll man über die Bezahlungs-Termine obiger Summe noch nicht ganz einverstanden seyn. Wir erwarten die offizielle Bestätigung dieser Angabe.

In Vera-Cruz erwartet man eine Convoy mit Geld aus Mexico, und ein brittisches Kriegsschiff liegt im Hafen, um dieselbe nach Europa zu schaffen. Sonderbar genug hört man auch dort von Guerillas, welche für eine namhafte Summe diese Geldconvoy's unangefochten passiren ließen. Der Vicekönig hat, wie es heißt, überhaupt 10,000 Mann, aber das mexikanische Reich ist zu weitläuftig, als daß man mit dieser Macht alle Insurgenten-Parteien sollte erreichen können. Die sogenannten mexikanischen Insurgenten-Kaper, welche durch Leute aus allen Nationen bemannt, und wahre Buccaniers sind, besuchen das Champ d'Asyle des Generals Lallemant oder vielleicht die Stadt Trinidad am Flusse gleichen Namens, sehr fleißig, und legen dort ihre Beute nieder.

Bekanntmachung.

Mit gütiger Bewilligung der Wohllöblichen Theater-Direction wird Donnerstags den 31sten dieses Monats

Cabale und Liebe
Trauerspiel in 5 Acten von Schiller
zum Besten der Armen

gegeben werden, und Herr Julius, Königlich Sächsischer Hof-Schauspieler, die Güte haben, als Gast, die Rolle des Major von Walther zu übernehmen. Einlaß-Billets werden nicht nur am Tage der Vorstellung bei der Theater-Casse, sondern auch schon Tages zuvor beim Herrn Buchhalter Krause im Armenhause zu haben seyn. Breslau den 24. Decbr. 1818.

Die Armen-Direction.

Durch so vielfache Thatbeweise schätzbarer Gewogenheit und Zuneigung überzeugt von den wohlwollenden und freundschaftlichen Gesinnungen Derjenigen, die durch amtliche oder persönliche Verhältnisse mit mir in Berührung stehen, ist es mein aufrichtiger Wunsch, ja meine angelegentliche Bitte: Sich beim Wechsel des Jahres der Mühe mündlicher oder schriftlicher Glückwünschung zu überheben. Dabei schmeichle ich mich der Hoffnung, daß meine hier entgegen eilende herzliche Danksagung eben so freundlich als ein förmlicher Neujahrs-Wunsch werde aufgenommen werden.

Breslau den 29. December 1818.

Merckel, Ober-Präsident.

Indem ich meinen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten zu dem bevorstehenden Jahres-Wechsel von Herzen Glück wünsche, empfehle ich mich der Fortdauer fernerer Gewogenheit und Freundschaft, bitte übrigens, meinetwegen mit Gratulationen um so weniger sich zu bemühen, als anhaltende Unpäßlichkeit mir nicht gestattet, ein Gleiches zu thun.

Dohm Breslau den 28. December 1818.

v. Wostrowsky, Prälat, Archidiaconus und Bisthums-Official.

Statt der Herumschickung von Visiten-Karten, wünsche ich hierdurch meinen hochverehrten Freunden und Bekannten das beste Wohlergehen zum neuen Jahre.

Schwürz, Ober-Post-Director.

Meine Berufsgeschäfte erlauben mir nicht meinen hochverehrten Anverwandten, Gönnern und Freunden, am Anfange des neuen Jahres persönlich meinen herzlichen Glückwunsch abzustatten. Ich thue es daher auf dem öffentlichen Wege und verbinde damit die Versicherung meiner Hochachtung. Breslau den 29. December 1818.

Dr. Piltz.

Meiner schnellen Abreise von Breslau zufolge, konnte ich nicht das Vergnügen haben, mich persönlich bei meinen geehrten Freunden und Bekannten zu empfehlen. Ich verfehle demnach nicht dies in der Entfernung zu erfüllen, und bitte ergebenst um die Fortdauer Ihrer gütigen Freundschaft und Wohlgewogenheit.

Creutzburg den 26. December 1818.

Der Kaufmann Carl Gottlieb Hertzog.

Meine am 21sten d. M. mit der Demoiselle Wilhelmine Meinecke vollzogene eheliche Verbindung mache ich meinen resp. Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Baruth den 25. December 1818.

Der Justiz-Amtmann Heinrich Friedrich Steinmann.

Gestern Abend um 10 Uhr entriß uns die kalte Hand des Todes unsere einzige geliebte Nanny, nach dem zurückgelegten dritten Monate ihres Lebens an den Folgen des Keuchhustens. Mit ihr gehen die schönsten Hoffnungen zu Grabe. Trostlos beweinen wir diesen namenlosen Verlust, und indem wir solches unsern schätzbaren Freunden und Bekannten hiedurch ergebenst anzeigen, bitten wir unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu erneuern. Breslau den 26. December 1818.

Der Kriegs-Commissair, Proviantmeister Kobes.

Caroline Kobes, geborne Grunow.

Mit tiefgebeugten Herzen melden wir unsern geehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden den durch den Tod unserer geliebten Frau, Mutter und Schwester Caroline Friederike Elisabeth geb. Wiener, erlittenen schmerzlichen Verlust. Nach mehr als zweijährigen Leiden entschlief Sie sanft am 27sten d. M. gegen 12 Uhr Nachts zu einem bessern Leben, wohin früher schon Ihre drei ältesten Kinder, und vor Kurzem auch Ihre Mutter, Ihr vorangegangen sind.

Breslau den 28. December 1818.

Wilhelm August Moritz, als Gatte.
Ludwig Moritz, als einziger Sohn.
M. F. G. Wiener, als Bruder.
H. J. Lindemann, geb. Wiener, als Schwester.

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, das am 26sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgte Absterben meines Mannes, des Dr. und Diaconi Engelien hieselbst, allen auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, mich mit allen Beileidsversicherungen zu verschonen. Herrnstadt den 27. December 1818.

Johanne Eleonore verwittwete Diac. Engelien, geb. Hellmich.

Mit wehmuthsvollen Herzen zeigen wir unsern werthen Verwandten und Freunden das erfolgte Hinscheiden unsers treuen Gatten und Vaters Carl Otto, Königl. Ober-Amtmann und General-Pächter auf den Gütern Sr. Excellenz des Königl. General-Lieutenants Herrn Grafen von Ziethen, ergebenst an; er entschlief zum Erwachen für eine bessere Welt heute früh um 1 Uhr an zurückgetretener Gicht sanft in einem Alter von 65 Jahren 2 Monaten. So groß und gerecht unser Schmerz über diesen unersetzlichen Verlust bleibt, so bitten wir doch denselben nicht durch Beileids-Versicherungen zu erneuern. Ottwitz den 27. December 1818.

Caroline Otto, geb. Solmsdorff, als Wittwe.

Friedrich Oswald, Pauline Mathilde } als Kinder.

Innerhalb 32 Stunden war unsere einzige Tochter, Amalie, blühend gesund und — todt. Den 18. December Abends um 6 Uhr endete die schreckliche Bräune ihr kurzes Leben von 3 Jahren und 7 Monaten. — Schenket uns, theilnehmende Freunde und Verwandte, in unserm tiefen Schmerze, eine stille Thräne der Theilnahme.

Becker, Pastor in Schreibendorf.
Amalie Becker, geb. Lachmann.

Heute früh um 2½ Uhr, endete unser braver Vater Carl Siegemund Bock, gewesener Bürger und Krämer allhier, an Altersschwäche, sein für uns so schätzbares Leben, in einem Alter von 83 Jahren 9 Monaten. Dieß zur Nachricht unsern Freunden und Bekannten.

Goschütz den 26. December 1818.

Caroline Labude, als Tochter.
Carl Labude, als Schwiegersohn.

Pr. △. S. R. Y. 31. XII. 5.

An die Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des Jahres werden die Interessenten der Breslauer Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das erste Quartal 1819 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition zu melden, woselbst ihnen, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), der Pränumerations-Schein auf die Monate Januar, Februar und März 1819 eingehändigt werden wird. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate wird nicht angenommen. Breslau den 23. December 1818.

Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Fischer, J. G. S., rhapsodische Gedanken über das neueste Unionswerk und die damit zusammenhängende Abendmahlslehre. gr. 8. Leipzig. 8 sgl.

Förster, J. C., gründliches und auf Ersparung eingerichtetes Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, nebst einer Anleitung zur Bereitung der Speisen für Kranke, und zur wohlfeilsten Art Seife zu kochen. Mit 3 Kupfertafeln. 8. Braunschweig. 23 sgl.

Mejer, W., Anleit zur Rechtserlernung für Deutsche. Die Schul- und Universitäts-Studien umfassend. gr. 8. Eisenach. 1 Rthlr. 15 sgl.

Reinhard, K. H. L., Taschenbuch für Liebende. 12. Leipzig. Gebunden in Futteral 23 sgl.

Thiele von Thielenfeld, J. A., Alfred und Ida. Briefe über Fortdauer und Wiedersehen. 2te Auflage. Mit einem Titelkupfer. 8. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr. 20 sgl.

Eupel, J. C., der vollkommene Conditor, oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Bonbons, Stangenzucker, Conserven, Zuckerkuchen, Essenz-Pasten, Gefrornen, Crèmes, Gelées, Marmeladen, Compots u. s. w. 8. Sondershausen. 1 Rthlr.

In der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung findet man zu dem bevorstehenden Neujahrs-Feste ein vollständiges Lager der besten älteren und neueren Kinderschriften in geschmackvollem Einbande, die sich für jedes Alter eignen; ferner Erd- und Himmels-Globen von verschiedener Größe; vorzüglich schöne gesellschaftliche Spiele, geschmackvolle Visitenkarten, Zeichnenbücher, Vorschriften, und die sämmtlich erschienenen Taschenbücher für 1819, zur beliebigen Ansicht ausgelegt.

(Avertissement.) Die bei uns erfolgte Anzeige, daß die Pfandbriefe: Grötsch OS. No. 26. à 20 Rthlr., G. Poln. Neukirch OS. No. 311. à 100 Rthlr., Armenruh und Ober-Harpersdorff LW. No. 45. à 30 Rthlr., Schawoyne OM. No. 61. à 100 Rthlr., dem Eigenthümer abhanden gekommen, wird hiemit bekannt gemacht. Breslau den 28. December 1818. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Dohm-Kapitular-Vogtey-Amte wird der einige Wochen vor Ostern 1817 verschollene und muthmaßlich in der Oder ertrunkene Grünzeughändler Gottlieb Ulbrich von Siebenhuben auf den Antrag seiner Ehefrau hiermit aufgefordert, von seinem etwanigen Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, spätestens aber in dem auf den 6ten Februar 1819 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine in hiesiger Amts-Kanzeley zu seiner Verantwortung zu erscheinen; widrigenfalls derselbe bei seinem Ausbleiben zu

gewärtigen hat, daß angenommen werden wird, als habe er seine Ehefrau böslicher Weise verlassen, und sey nicht willens die Ehe weiter fortzusetzen, worauf dann in contumaciam die Ehe getrennt werden wird. Dohm Breslau den 29. August 1818.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Ehefrau des im Jahre 1808 verschollenen Bauergutsbesitzers Christian Schneider von Poselwitz Liegnitzschen Kreises, wird derselbe hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem vor dem unterzeichneten Justitiario auf den 30. August 1819 Vormittags um 10 Uhr in dessen Behausung angesetzten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Bei seinem Ausbleiben hat derselbe zu gewärtigen, daß er nicht nur für todt erklärt, sondern auch sein Vermögen seinen nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Zugleich werden seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben aufgefordert, sich in dem gedachten Termine zu melden, ihr Erbrecht zu bescheinigen, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß das Vermögen des vorgeladenen Christian Schneider den sich gemeldeten Erben ausgeantwortet werden wird. Neumarkt den 13. November 1818. Das Landrath v. Hoocke Poselwitzer Gerichts-Amt. Fischer.

(Subhastation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter wird das sub No. 124. zu Giesmannsdorf Bolkenhaynschen Kreises gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Bauers Ehrenfried Schmidt gehörige und auf 2800 Rthlr. 20 Sgl. Courant geschätzte Bauergut, nebst dem dazu gehörigen, auf 1640 Rthlr. gewürdigten Walde, im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung auf den Antrag der Erben subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in den auf den 8ten Januar 1819, 8ten März 1819 und peremtorie auf den 11ten May 1819 festgesetzten Licitations-Terminen, und zwar in den ersten beiden Terminen an hiesiger Gerichtsstelle, in dem letzten Termine aber in Giesmannsdorf zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Erben gerichtlich zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Grüssau den 16. October 1818.

(Anzeige.) Auf 4 bis 500,000 Stück Dachziegeln von ganz vorzüglicher Güte und weit geringerer Schwere als die gewöhnlichen, bei einer Länge von 15 und einer Breite von 6 Zoll rheinländisch, nimmt Bestellungen an und ist Proben vorzuzeigen bereit: der Agent Meyer, auf der Ohlauer Gasse im Hause des Kaufm. Hrn. Schmiege. Auch kann derselbe eine Parthie schönen Flachs und einige Tausend sehr gut gebrannte Mauerziegel nachweisen, und davon Proben vorzeigen.

(Anzeige.) Frische große Holsteiner Austern in Schaalen und ausgestochene, Hamburger Rauch-Fleisch, große Speck-Bücklinge und Sprotten erhielt mit letzter Post

G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Edamer-, Holländischer Süßmilch-, Parmasan-, Schweitzer- und grüner Kräuter-Käse, weißer und brauner Sago ist zu haben bei G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Frische Holsteiner Austern in Schaalen, frische Mallaga-Weintrauben, und Hamburger Rindfleisch, bei

S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Nachricht.) Aecht frischer fließender Caviar ist angekommen, und zu haben in der Weinhandlung in Freyers-Ecke am Paradeplatz.

(Anzeige.) Marinirte Bricken das Stück $2\frac{1}{2}$ und 3 sgl. Münze, marinirten Lachs das Pfd. 10 Gr. Cour., dicken fetten geräucherten Lachs das Pfd. 14 Gr., frischen gepreßten Caviar das Pfd. 18 Gr., ächten Jamaica-Rum die Fl. 1 Rthlr., auch 25 sgl. Cour., empfiehlt

F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Große fette Pommersche Gänsebrüste und beste Speck-Bücklinge sind wieder angekommen in No. 1197. bei Anton Barthel.

(Anzeige.) Mais-, Hanf-, Senf- und dergleichen Sämereyen werden zum Kauf gewünscht, wovon die Preise des Scheffels gefällig anzugeben sind in der Mäntlergasse No. 1297. im Speccereywaaren-Gewölbe. Auch ist dort Chocolade Contenti ohne Mehl, das Pfund für 20 Sgl. Münze, zu erhalten.

(Nachricht.) Von heute an habe ich mein Waaren-Lager, bestehend in weißen, blauen, grauen und melirten Flanells, eigene Fabrik, aus dem bisher gehabten Gewölbe auf der Ohlauer Straße neben der Apotheke zu dem Kaufmann C. G. Fabian auf den großen Ring in No. 4. verlegt. Demnach meine Bitte an meine auswärtigen und hiesigen geehrten Abnehmer, ihre Bestellungen an mich gelangen zu lassen, und der baldigsten und reellsten Bedienung sich versichert zu halten. Breslau den 28. December 1818. Der Tuch-Fabrikant Kleban.

(Kalender-Anzeige.) Die mit Beifall aufgenommenen Kalender pro 1819, von Hrn. Hofbuchdrucker Trowitzsch et Sohn in Frankfurth a. d. Oder herausgegeben, sind wiederum bei dem deshalb angestellten Factor in Breslau, dem Buchbinder Kadischke, wohnhaft auf der Schuhbrücke No. 1794. im Seegen Gottes, zu haben. Breslau den 26. December 1818.

(Mit Obrigkeitlicher Bewilligung.) Lion Market, Lampen-Fabrikant aus der Herzogl. Residenz Anhalt-Köthen, hält sich bei seiner Durchreise eine kurze Zeit hier auf und empfiehlt sich dem hiesigen verehrungswürdigen Publikum mit einer Art neuerfundener ökonomischer Lampen, welche in Europa unter dem Namen Siberischer Lampen bekannt geworden sind. Der Nutzen dieser neuen Erfindung besteht in folgenden Vortheilen: Erstens braucht man in einer solchen Lampe, wenn dieselbe des Abends brennen soll, ein wenig Rüb- oder Baumöl, ohne daß man einen übeln Geruch spürt, oder einen Dampf noch Rauch gewahr wird. Zweitens giebt jeder dazu verfertigte Docht so viel Licht, als zwei große Wachskerzen, ohne daß man genöthigt ist, denselben öfter zu putzen. Drittens sind diese Lampen, weil sie einen außerordentlich klaren und saubern Schein verbreiten, der weder schimmert noch blendet, als eine Konservation für die Augen anzusehen, vorzüglich für diejenigen, die des Abends lesen, schreiben, zeichnen rc., so wie für jeden Künstler und Handwerker, der feine Arbeiten verrichtet, wie auch dieselben zur Tischlampe für eine Familie nützlich zu gebrauchen sind. Sorten und Preise dieser Lampen in Courant: 1) Eine Handwerks- oder Studier-Lampe mit dazu gehörigen Dochten auf 2 Jahre kostet 2 Thlr. 8 gr. 2) Eine doppelte Comptoir-Lampe (oder Ladenlampe) mit Dochten auf 4 Jahre, 4 Thlr. 12 gr. 3) Eine Billard-Lampe mit Dochten auf 2 Jahre kostet 2 Thlr. 6 gr. und 4 Stück gehören zu einem Billard. 4) Eine Tuchmacher-Lampe für 2 Menschen mit 2 Jahre Dochten kostet 1 Thlr. 18 gr. und eine Tuchmacher-Lampe für einen Menschen 1 Thlr. 4 gr. 5) Kleine Küchen- oder Haus-Lampen nebst Dochten 1 Thlr. 4 gr. 6) Eine Nacht-Lampe mit Dochten auf 1 Jahr 12 gr. 7) Eine einfache lackirte Studier-Lampe mit Dochten auf 2 Jahre kostet 3 Thlr. 8) Eine doppelte lackirte Comptoir-Lampe mit Dochten auf 4 Jahre, 6 Thlr. — Wer die Dochte separat kaufen will, den kosten solche auf 2 Jahre zur einfachen Lampe 1 Thlr. 2 gr.; zur Comptoir- oder Billard-Lampe auf 2 Jahre, 1 Thlr. 4 gr.; zur Haus-, Küchen- oder Sailerischen Lampe auf 1 Jahr, 14 gr. und zur Nacht-Lampe auf 1 Jahr, 8 gr. — Der Erfinder und Verfertiger dieser Lampen ist in den größten Städten Europa's gewesen und seine Lampen werden allenthalben mit großem Nutzen gebraucht; auch hat derselbe seit 12 Jahren die Leipziger Messen bezogen, woselbst seine Lampen den größten Beifall erhalten haben. Ein Mehreres zeigen die Atteste, so daß jeder, der eine Lampe von ihm kauft, vollkommen zufrieden seyn wird. Wer in entlegenen Gegenden von diesen Lampen zu haben wünscht, beliebe sich gefälligst unter obiger Adresse an mich zu wenden, und der pünktlichsten und reellsten Bedienung versichert zu seyn. Mein Logis ist im blauen Hirsch No. 27.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 12ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: wiederum die Prämie für das vor dem Hauptgewinn gezogene Loos auf No. 52442 à 300 Rthlr.; — 1 Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 11491; — 200 Rthlr. auf No. 41445; — 100 Rthlr. auf No. 32313; — 50 Rthlr. auf No. 1740 11456 82 11561 30823 52402 55; — 25 Rthlr. auf No. 1397 11497 11573 50476 52519 53543; — 10 Rthlr. auf No. 311 18 40 1332 1733 5793 98 11458 11505 24 99 30886 52422 33 92 52507 98 53594. Die Gewinne zu 5, 4 und 3½ Rthlr. sind aus dem Extract, welcher gratis zu Diensten steht, zu ersehen. Schreiber, bestallter Einnehmer, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen= und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 12ten Königlichen kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir: 200 Rthlr. auf No. 43504; — 100 Rthlr. auf No. 13002; — 50 Rthlr. auf No. 11057; — 25 Rthlr. auf No. 8949 13038 21966 53312; — 10 Rthlr. auf No. 8958 11017 35 13009 21907; — 5 Rthlr. auf No. 8920 48 71 11001 22 59 84 11100 13004 12 15 34 21915 67 86 98 99 53302 28 33 47 57; — 4 Rthlr. auf No. 8908 38 40 54 57 73 79 84 11053 13023 33 42 56 78 96 21916 44 53334; — 3⅓ Rthlr. auf No. 8904 9 24 31 44 51 81 89 90 98 11009 28 30 46 49 55 67 68 91 95 13018 25 27 30 53 55 69 75 82 93 21933 42 70 71 72 74 80 43509 53316 31 35 52 55 58 60 61 68 74 79 85 92 97. Loose zur 13ten kleinen Lotterie bietet an H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie=Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Der Königl. Lotterie=Einnehmer Stern am reformirten Kirchengebäude auf der Carlsstraße, empfiehlt seine Collecte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico ganz ergebenst, und steht mit ganzen und getheilten Loosen zur 39sten Klassen= und 13ten kleinen Lotterie jederzeit zu Diensten.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben glauben, ersuche ich hiermit, sich binnen heute und drei Wochen bei mir zu melden. Breslau den 29. December 1818. Graf Röder, Capitain im 1sten Schützen=Bataillon.

(Aufforderung.) Hiermit werden Alle und Jede, deren in meinem Pfandleih=Comptoir errichteten Pfand=Verträge bis zum 31sten d. M. zu Ende gehen, aufgefordert, a dato und spätestens 4 Wochen, entweder die verpfändeten Sachen einzulösen, oder aber die alten Pfand=Verträge zu erneuern, widrigenfalls nach Ablauf gedachter Frist die verfallenen Pfänder öffentlich versteigert werden müssen. Breslau den 23. December 1818.
Carl Wilhelm Kiese, Bürger und Inhaber des Pfandleih=Comptoirs in der Einhorn=Gasse No. 1605.

(Redoute.) Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich den 1. Januar 1819 eine Redoute unter den schon bekannten Bedingungen veranstalten werde. Breslau den 29. December 1818.
E. Jungnitsch.

(Kunstanzeige.) Die physikalischen und optischen Vorstellungen des Herrn Michault sind täglich zu sehen im Deutschen Hause auf der Taschengasse.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Benachrichtigung.) Obzwar Borganie im Neumarktschen Kreise und ohnweit Canth liegt, so muß ich die Briefe doch erst durch die Postboten erhalten, weil selten Gelegenheit dahin geht. Ich ersuche daher alle, die mich mit Zuschriften beehren wollen, diese per Schweidnitz gehen zu lassen. Borganie den 22. December 1818. Müller.

(Trompeter werden gesucht.) In den Garnisonen des 6ten Husaren=Regiments (zweiten Schlesischen), zu Neustadt, Leobschütz, Münsterberg und Grottkau, können Trompeter sogleich eine Anstellung finden.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Mann, welcher eine leserliche Hand schreibt, und die Wirthschafts=Bücher in gehöriger Ordnung zu halten versteht, so wie auch zugleich die Ober=Aufsicht über ein kleines Güttchen zu führen im Stande ist, findet, in so fern derselbe Atteste seines Wohlverhaltens beibringt, sofort einen Dienst. Das Nähere beim Commissionair Hrn. Liegnitzer, auf der Ohlauer Straße im blauen Strauß, wo man sich, nicht schriftlich, sondern persönlich, melden kann.

(Gesuch.) Es wird ein Mann als Rentmeister gesucht, der außer dem Rechnungswesen auch die Registratur=Geschäfte zu führen im Stande und willens ist. Da in die Rent=Casse die Einnahme von allen Gütern fließen soll, so ist dazu einige Caution entweder in baarem Gelde oder in Papieren nöthig; worüber der Agent Meyer, auf der Ohlauer Gasse im Kaufmann Schmiegeschen Hause, nähere Auskunft giebt.

(Gesuch.) Der Besitzer von Schurgast sucht zur Erziehung und Bildung seiner 5 Mädchen, wovon das älteste 10 Jahre, das jüngste aber 2 Jahre alt ist, ein weibliches Wesen, welches diese Kinder zu tugendhaften und wirthschaftlichen Hausfrauen und guten Müttern zu erziehen und zu bilden im Stande ist, und bittet, sich unmittelbar an ihn selbst zu wenden.

Der Agent Meyer, auf der Ohlauer Gasse im Hause des Kaufm. Hrn. Schmiege.

(Dienstsuchender.) Ein noch junger und gesetzter Mann, der in der Gärtnerey sowohl als auch in der Tischler- und Maurer-Profession geübt ist, auch schreiben und rechnen kann, und Atteste seiner steten guten Aufführung und seiner Ehrlichkeit von seinen frühern Herrschaften aufzuweisen hat, wünscht als Bedienter oder als Haushälter sein baldiges Unterkommen. Das Nähere hierüber sagt der Agent August Scheffler, Nicolaigasse in den 4 goldenen Engeln.

(Verlorne Uhr.) Am 22. December c. Abends ist eine eingehäusige goldene Sekunden-Uhr mit Kette und Petschaft verloren gegangen, welche daran kenntlich ist, daß auf dem Zifferblatte Vaucher à Paris steht. Derjenige, welcher dieselbe auf der Kupferschmiede-Gasse in No. 1940 drei Stiegen hoch abgiebt, erhält eine ansehnliche Belohnung.

(Verlorne Bücher.) Es ist den 19ten d. M. zwischen Breslau und Trebnitz ein Päckchen von grüner Wachsleinwand, worin Bücher befindlich waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe auf dem Dohm, dem Großkretscham gegenüber, bei dem Professor Heyde gegen 1 Rthlr. Cour. Belohnung abzugeben.

(Vermiethung in Reichenbach.) In meinem Hause No. 33. am Ringe, an der Ecke der Kirchgasse, ist zu Ostern eine Wohnung und Gelaß auf gleicher Erde zum Destillateur-Schank, welcher seit 20 Jahren mit bestem Erfolge darin betrieben worden ist, so wie auch zu jedem andern Gewerbe sehr gut tauglich, wieder zu vermiethen; wozu sich jedoch Liebhaber unter Vier Wochen bei mir gefälligst zu melden und das Nähere mit mir zu besprechen belieben. Reichenbach den 24. December 1818. Peine, Buchbinder.

(Speisehaus-Vermiethung.) Auf der Hummerey ist das Speisehaus, der Seegen Jakob genannt, auf Ostern zu vermiethen, und das Nähere zu erfragen auf der Hummerey in den drei Tauben im Hofe eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung von 4 Stuben und Küche im ersten Stock, mit Wagenplatz und Stallung auf 2 Pferde, ist bald bis zu Ostern zu vermiethen. Auch ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Alkoven, Küche, Wagenplatz und Stallung auf 4 Pferde, nahe am Ringe, Ostern, und wenn es seyn muß, auch früher zu beziehen. Das Nähere beim Agent Meyer, Ohlauer Gasse im Hause des Kaufmann Hrn. Schmiege.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist auf dem Markte in No. 2026. eine Gelegenheit für einen Fabrikanten oder Professionisten, bestehend in einem feuersichern Gewölbe, einer dergleichen anstoßenden Stube, 2 heitzbaren kupfernen Kesseln und einem Keller; ferner eine Stube mit 2 Kammern auf den Markt heraus, so wie auch der Hausladen, zusammen, oder auch jedes besonders. Auskunft giebt der Eigenthümer im ersten Stock.

☞ (Zu vermiethen.) Eine Wohnung von 2 Stuben ist ohnweit des Ringes zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Wo? sagt der Agent Büttner, Kupferschmidt-Gasse in den sieben Sternen.

(Zu vermiethen) ist auf der Mäntlergasse in No. 1301. kommende Ostern der zweite Stock, bestehend aus 3 Stuben, einem Keller, einem Pferdestall auf 4 Pferde und Platz für 2 Wagen; letzteres eignet sich auch für einen Lohnkutscher. Das Nähere beim Eigenthümer eine Stiege hoch. Heiden.

(Zu vermiethen.) Kommende Ostern ist der 2te Stock, mit, auch ohne Stallung und Remise, am Ende der Schuhbrücke in No. 1767. zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Ein meublirtes Zimmer ist abzulassen. Wo? erfährt man auf der Carlsstraße in No. 621. eine Stiege hoch.

Beilage zu No. 153. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 30. December 1818.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist, Sattler Carl Kunde aus Ohlau, zu Pau, welcher bei Eylau in französische Gefangenschaft gerathen und zu Pau in Frankreich sich niederzulassen willens ist, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 1. October 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6. November 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Breslau den 24. October 1818. Auf den Antrag seiner Ehewirthin Maria Elisabeth gebornen Wincke wird der Mousquetier Gottlieb Koch aus Heydänchen Breslauer Kreises, welcher im 23sten Infanterie-Regimente bei der 6ten Compagnie gestanden, und im Jahre 1813 nach der Schlacht von Dresden vermißt worden, auch seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, hiermit vorgeladen, in dem auf den 1. Februar k. J. peremtorisch anstehenden Termine vor dem Unterzeichneten hieselbst zu erscheinen, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und der Extrahentin die anderweitige Verheirathung gestattet werden wird. Das Heydänchner Gerichts-Amt. Hirschberg.

(Bekanntmachung.) Es beabsichtet der Windmüller Friedrich Hoffmann zu Maltsch, neben seiner bereits besitzenden Bock-Windmühle, in vorschriftsmäßiger Entfernung davon, noch eine dergleichen Bock-Windmühle, und zwar angeblich auf eigenem Grund und Boden, anzulegen. Dem Edikt vom 28sten October 1810 gemäß, werden nun alle diejenigen, die ein gegründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sodann Niemand weiter gehört, und auf Ertheilung der nachzusuchenden diesfälligen Erlaubniß für den Müller Hoffmann höhern Orts angetragen werden wird. Neumarkt den 4. Decbr. 1818. Der Landrath des Neumarktschen Kreises. v. Debschitz.

(Bekanntmachung.) Der Müller Ignaz Dörner in Nieder-Langenau beabsichtigt, bei der von ihm erkauften Brettschneidemühle in Alt-Weistritz noch eine Mehlmühle, der Erbschulz Wendelin Schramm in Alt-Lomnitz eine Mehlmühle, der Bauer Joseph Volkmer in Alt-Gersdorff eine Oelmühle, und der Gärtner Benedict Bernhardt in Ebersdorff eine Oel- und Graupe-Mühle, alle Vier auf eigenthümlichem Grund und Boden, anzulegen, und haben solche hiezu die erforderliche höhere Erlaubniß hier nachgesucht. In Gemäßheit des Ediktes vom 28. Oktober 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten diesfälligen Erlaubniß für die genannten Bittsteller höhern Ortes angetragen werden wird. Habelschwerdt am 11. December 1818.

Königl. Landräthliches Amt. Sinnhold.

(Mühlen-Anlage.) Militsch den 8ten December 1818. Der Bauer Gottlieb Grotzke zu Codlewe Militsch-Trachenbergschen Kreises ist willens, auf seinem eigenen Grunde eine neue Windmühle zu erbauen. In Folge des Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 wird die intentionirte neue Anlage zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und jeder, welcher gegründete Einwen-

bungen dagegen zu machen berechtigt seyn sollte, aufgefordert, sich binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei unterzeichnetem Officio zu melden.

Das Landräthliche Officium Militsch'schen Kreises. v. Busse.

(Bekanntmachung.) Die sämmtlichen, in Borne Neumarktschen Kreises abgebrannten Gebäude sollen im Ganzen oder theilweise nach Gebäuden zum Wiederaufbau in Entreprise gegeben werden. Alle diejenigen, die gesonnen und cautionsfähig sind, diese Entreprise im Ganzen oder theilweise an Zimmer- und Mauer-Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, die Zeichnungen und Anschläge bei dem Herrn Landschafts-Syndico Lange in der Breslau-Briegschen Landschaft in Breslau No. 58. auf der Büttnergasse vorhero nachzusehen und dann den 11. Januar 1819 des Morgens um 9 Uhr ihre Gebote in Borne abzugeben. Borne den 23. Decbr. 1818.

v. Debschitz.

(Verpachtung der Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz.) Auf künftigen 11. Januar 1819 wird die Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz, welche künftige Ostern pachtlos wird, an den Meistbietenden verpachtet, wozu Cautionsfähige und Sachverständige eingeladen werden. Die vortheilhaften Pacht-Bedingungen, außer dem Pacht-Quantum, sind bei dem Wirthschafts-Amtmann Bohn daselbst zu erfahren.

(Stammholz-Verkauf.) Am 25. Januar 1819 soll in der Amts-Forst zu Fürstenau eine Quantität Eichen-, Buchen-, Rüstern-, Birken-, Erlen-, Linden-, Pappeln- und Aspen-Strauchholz von verschiedener Stärke gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, am genannten Tage Vormittags um 9 Uhr sich im hiesigen Amtshause zu melden. Amt Fürstenau den 13. December 1818.

Das Königl. Prinzliche Forst-Amt. Hoffmann.

(Auction.) Montag den 4. Januar a. f. werden im Kretscham-Hause zum Wallfisch auf der Messergasse verschiedenes Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles und ein Korbwagen mit Plaue, und den folgenden 5ten Januar a. f. nach Mittag um 2 Uhr werden im Malzhause zum schwarzen Rappen auf der Hummerey 58 Scheffel Malz, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 22. December 1818.

(Auctions-Anzeige.) Montags als den 4. Januar 1819, früh von 9 bis 12 Uhr und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Nicolaigasse in der gelben Maria No. 310. einen Nachlaß als Zinn, Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche, 6 Gebett Bette, Kleidungsstücke, Ameublement und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 27. December 1818. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Verkauf zweier Mutter-Heerden.) Durch Ankauf von Sächsischem Schaafvieh und Ueberschuß an eigener feiner Zuzucht in den Haupt-Schäfereyen zu Gröbnig und Casimir, zwischen Ober-Glogau und Leobschütz, sehe ich mich im Stande, die zeitherigen Mutter-Heerden der Neben-Schäfereyen zu Thomnitz mit 160 Stück circa, und die zu Berendau mit 120 Stück völlig zu verkaufen und eine neue Zucht-Heerde hinzugeben; auch sind auf Verlangen Zutreter zu verlassen. Die Abholung kann gleich nach der Wolleschur geschehen, und steht Käufer frei, den 10ten Theil auszubracken. Kauflustige, welche die Muttern in der Wolle zu besehen wünschen, wenden sich an mich hier in Casimir, oder in Gröbnig an den Wirthschafts-Inspector Heintze, und wird nachrichtlich bemerkt, daß die Wolle dies Jahr für 18 Rthlr. Courant verkauft worden, die Berendauer Heerde auch außerordentlich wollereich ist. Die Mutter kostet Vier und der Zutreter Sechs Reichsthaler Courant. Casimir den 23. Decbr. 1818. von Prittwitz.

(Stähre-Verkauf.) Es stehen auf der Herrschaft Siebeneichen bei Löwenberg Funfzig Stück gute Zucht-Stähre von sehr veredelter Race, von einem bis zu drei Jahren, zum Verkauf. Käufer haben sich deshalb bei dem Hochgräflichen von Panin-Poninskyschen Wirthschafts-Amte daselbst zu melden.

(Braunschweiger Wurst) von bekannter Güte und Wohlgeschmack ist wieder in Commission zu verkaufen auf der Karlsgasse in No. 743. bei Wilh. August Moritz.

☞ (Anzeige.) Beste vollsaftige Gardeser Citronen, das Stück à 3½ und 4 sgl. Münze, bester Arrack, die Flasche 16, 18 und 20 Gr. Courant; ganz reine Italienische Punsch-Essenz, die Champ. Flasche 1⅓ Rthlr. Cour.; neue Bricken und Holländische Heringe das Stück 2½, 3 und 4 Sgl. Münze; fetten geräucherten und marinirten Lachs das Pfund 12 Gr. Cour., bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Warmes Frühstück.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meiner Weinstube von heute an die Einrichtung getroffen habe, meine werthen Gäste, auch alle Morgen von 10 bis 12 Uhr, außer den gewöhnlichen Delicatessen, mit warmen Speisen, welche sich zum Frühstück eignen, bedienen zu können. — Zugleich empfehle ich beste Ober-Ungar-, Nieder-Ungar-, verschiedene Sorten Rhein-, Franken-, weiße und rothe Franz-Weine, Champagner, Mallaga, Madeira, Muscat ꝛc. zu billigst möglichen Preisen; f. Jamaika-Rum pr. Bout. 20 Gr. Courant. Auch ist alle Abende guter warmer Punsch bei mir zu haben. Breslau den 23. December 1818.

Ernst Hoffmann, Ohlauer Gasse, neben der Apotheke.

(Bekanntmachung.) Nachdem ich von Seiten der hohen Behörde die Einwilligung zu Anlegung eines Särge-Magazins erhalten habe; so zeige ich solches Einem hochgeehrtesten Publico hiermit ganz ergebenst an, mit dem Bemerken: daß dieses Magazin von allen Arten Särge am Neumarkt in der Tannig-Gasse No. 1623, in dem Hause des Lederschneiders Herrn Meyer, zu finden und den 28sten d. M. eröffnet seyn wird; wobei ich in benöthigten Fällen um geneigte Abnahme bitte. Breslau den 23. December 1818.

Christoph Sondhaus, Tischler-Meister.

(Beantwortung.) Als vorläufige Beantwortung der so sehr vielen Anfragen hinsichts der Verkohlung des Torfes wird hiermit bekannt gemacht:

„daß früher die Entdeckung dieses Geheimnisses und die Erlernung der Verkohlung „des Torfes, wodurch derselbe nicht nur als gesunde Feuerung in jedem Zimmer bei „Thee- und Coffee-Maschinen, sondern auch zur höchsten Gluthfeuerung bei allen „Hohöfen, Glashütten, Dampfmaschinen, Dampfböten ꝛc., genug bei allen Feue- „rungen, sie haben Namen wie sie wollen, vortheilhafter als Holz und Steinkohlen „angewandt werden kann, nicht früher erfolgen kann, bis die Anfragen der ent- „fernten Staaten eingegangen seyn werden."

Es wird jedoch jedem Besitzer von Torf gerathen, in dem nächstkommenden Frühjahre so viel Torf stechen zu lassen, als der Betrieb seiner Fabriken und Gewerke wohl erfordern dürfte, da bis zu jener Zeit, als der Torf zur Trocknung gebracht seyn wird, auch das Geheimniß entdeckt werden kann; weshalb nur noch bemerkt wird, daß nicht nur jeder Torf sich zur Verkohlung eignet, sondern auch die Verkohlung in großen Quantitäten von 30 bis 50,000 Stück auf einmal, und fast ohne alle Kosten geschehen kann.

(Kunstanzeige.) Heute und folgende Tage werden die neuesten Experimente des Herrn Michault im Deutschen Hause auf der Taschengasse gezeigt. Herr Michault schmeichelt sich, diejenigen, die ihn mit ihrem Besuche beehren werden, angenehm zu unterhalten.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 12ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 1 Gew. à 1000 Rthlr. auf No. 25146; — 1 Gew. à 500 Rthlr. auf No. 5524; — 1 Gew. à 200 Rthlr. auf No. 27368; — 5 Gew. à 100 Rthlr. auf No. 965 3002 90 14359 27364; — 4 Gew. à 50 Rthlr. auf No. 907 28 7711 27328; — 4 Gew. à 25 Rthlr. auf No. 916 3004 7870 14309; — 13 Gew. à 10 Rthlr. auf No. 913 35 72 3011 20 94 5521 42 7732 7824 14311 27347 87; — 28 Gewinne à 5 Rthlr. auf No. 923 56 70 87 93 94 3014 45 51 5536 46 7769 96 7843 73 14209 41 50 54 98 14329 32 36 25134 27322 30 49 86; — 37 Gew. à 4 Rthlr. auf No. 908 20 55 61 3021 38 48 66 83 5520 39 49 7706 27 53 60 74 80 7805 16 53 81 14242 65 14302 21 84 89 92 25113 37 27301 10 25 72 74 78; — 75 Gew. à $3\frac{1}{3}$ Rthlr. auf No. 903 11 22 27 32 36 41 43 46 47 48 54 89 3003 10 28 37 40 50 54 58 61 64 74 92 5523 31 43 50 7744 56 7846 69 84 91 94 14201 2 3 15 23 34 47 52 76 90 92 94 95 1430 15 31 37 50 79 87 96 14400 25108 12 23 27 38 39 27329 37 39 45 50 53 55 27358 75 80 99, welche in Empfang zu nehmen sind

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 13ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Bekanntmachung.) Wegen dem Verkauf meines Hauses, des sogenannten Zobtenberges auf der Kupferschmidt-Gasse, finde ich mich veranlaßt, meine bisherige Speise-Anstalt in demselben auf unbestimmte Zeit einzustellen; welches ich hiermit denen resp. hohen Herrschaften und Einem verehrten Publikum, nebst meinem gehorsamsten Dank für den mir so viele Jahre gegönnten gütigen Zuspruch, anzuzeigen nicht habe ermangeln wollen. — Zugleich fordere ich hiermit alle diejenigen auf, welche gerechte Forderungen an mich haben, sich damit bis zum 15ten Januar 1819 bei mir einzufinden, wo sie ihre Zahlung erhalten werden. Dagegen ersuche ich auch alle diejenigen höflichst, welche mir schuldig sind, bis zum 1. Februar a. f. mich zu befriedigen, weil es mir sonst sehr unangenehm seyn würde, deswegen klagbar werden zu müssen. Johann Carl Kleinert, Bürger und Stadt-Koch.

(Aufforderung.) Unterzeichneter fordert alle diejenigen, welche persönlich, oder durch die Pfand-Verträger Treumann, Schindler und Dreßler vom 1. Januar 1817 bis Ende Juny 1818 Pfänder bei ihm versetzt haben, hiermit auf: solche bis Ende Januar 1819 einzulösen oder zu prolongiren, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß über diese Pfänder anderweitig gesetzlich verfügt werden wird. Breslau den 23. December 1818.

Hiecke, Pfand-Verleiher, wohnhaft in der blauen Hand, Jüdengasse.

(Anzeige.) Denen resp. Handlungs-Comptoirs sowohl als Einer Wohllöbl. Bürgerschaft, welche geneigt sind, meinen Kirchen-Musik-Adjuvanten etwas beim Neujahrsumgange zu geben, zeige ich gehorsamst an: daß dieselben mit der schon bekannten gedruckten, mit meinem Petschaft besiegelten, Erlaubniß-Karte versehen, und selbe unaufgefordert vorzeigen werden. Breslau den 29. December 1818. Fr. Wolf, Stadt-Musikus.

(Pensions-Anzeige.) Eine Fmilie, welche schon seit mehreren Jahren Pensionaire bei sich gehabt, und die zur Beruhigung der Aeltern, des guten Verhaltens wegen, sich auf das Zeugniß sehr würdiger und angesehener Männer berufen kann, erbietet sich, wieder zwei bis drei junge Leutchen unter sehr billigen Bedingungen sogleich in Pension zu nehmen. Nachricht darüber giebt der Schulvorsteher Hr. Pötschild, im Hause des Kaufm. Hrn. Kny No. 2025.

(Anzeige.) In einem nahe am Ringe auf einer lebhaften Straße gelegenen Hause sind zwei sehr freundliche, trockene und ausmeublirte Stuben für einzelne Herren sogleich abzulassen; auch kann auf Verlangen (da es bei einer soliden Familie ist) für Kost und andere Bequemlichkeit gesorgt werden. Wo? sagt der Schulvorsteher Herr Pötschild, am Ringe im Hause des Kaufmanns Herrn Kny No. 2025.
